

der Vorderflügel sowie der Saum der Hinterflügel in auffallender Weise dunkler gelb gefärbt sind, die Falter sind gelb gesäumt. Bisher nur bei Faltern der 2. Generation beobachtet. (b.)

8. Als Nr. 34 a. a b. ♀ *neustetteri* Schaw. Beschrieben in dieser Zeitschrift, 28. Jahrg., 1943, Nr. 4, Seite 94, nach einem bei Rodaun (nächst Wien) gefangenen *bryoniae* O. subsp. *flavescens* Wagn., gen. vern. *radiata* Rüb. ♀. (b.)

9. Als Nr. 42 a. a b. ♂ *ferrugata* Kautz. (Siehe Zeitschrift des W. E. V., 26. Jahrg., 1941, Nr. 4, Seite 98). Der Spitzenfleck der Vorderflügel ist rostbraun gefärbt oder in auffallender Weise von rostbraunen Schuppen durchsetzt. (b.)

10. Als Nr. 42 b. a b. ♀ *apiceflava* Kautz. Der Spitzenfleck der Vorderflügel ist ockergelb gefärbt oder in auffallender Weise von gelben Schuppen durchsetzt. (b.)

Anschrift des Verfassers: Wien 89, Jenullgasse 1.

Neue Rassen und Formen von *Zygaena meliloti* Esp.

Von O. Holik, Oslo.

Für die transalpinen Rassen der *Zygaena meliloti* Esp. ist vor allem die eigenartige Form des Marginalbandes charakteristisch, das nicht regelmäßig verläuft, sondern zwischen Apex und Innenwinkel stark ausgebuchtet ist, ja manchmal an dieser Stelle auch ganz fehlt. Die meisten transalpinen Rassen sind überdies vorwiegend sechsfleckig und einige in der Mehrzahl der Individuen gegürtelt. Die überaus stark verdunkelte Rasse var. *italica* Caradja aus Ligurien ist eine Parallelerscheinung zu der im gleichen Gebiet fliegenden ebenso stark verdunkelten *Zyg. stoechadis* var. *gigantea* Rocci. Sie ist wohl die eigenartigste und prächtigste Rasse der *Zyg. meliloti* Esp.

Eine sehr interessante, bisher unbeachtet gebliebene Rasse fliegt bei Roccaraso in den Abruzzen bei 1250 m Höhe. Vorderflügelänge nur 10—11 mm. Vorderflügel schmal mit steil abfallendem Außenrand, abgerundet. Die Beschuppung ist sehr dicht. Optischer Glanz violettblau, das Rot ist ein sehr dunkles Karmin. Alle mir vorliegenden Stücke sind sechsfleckig. Die Flecken sind vorwiegend klein, Fleck 6 ist an 5 sehr oft angehängt, die Flecken 2 und 4 sind stets isoliert, 1 und 2 stets durch die Ader getrennt. Neigung zu Längskonfluenzen ist nicht vorhanden. Das Marginalband ist sehr breit, aber nicht regelmäßig wie bei mitteleuropäischen Rassen, sondern stark ausgebuchtet, wie bei transalpinen Rassen üblich, also am Apex und am Analwinkel am breitesten. Es greift auch auf den Innenrand über. Nur ein ♂ der Serie ist gegürtelt: f. *cingulata* (Dziurz.) m.

Ich widme diese Rasse Herrn M. Caron, Hilversum, dem ich so manches interessante *Zygaenenmaterial* verdanke und der

sie in großer Anzahl bei Roccaraso anfangs Juli 1937 erbeutete. Sie soll **var. caroni m.** var. nov. heißen.

Von der auf dem Mte. Faito fliegenden, ähnlich gezeichneten Rasse ist var. *caroni* m. durch stumpfere Flügelform, geringere Größe, kleinere Flecken und bedeutend dunklere Färbung unterschieden. Diese hat Stauder unter dem Namen ssp. *sicula* Calb. in den Verkehr gebracht, aber zu Unrecht, weil ihr ein charakteristisches Merkmal der ssp. *sicula* Calb. fehlt, die auf der Unterseite rot verbundenen Flecken, und sie auch sonst nicht mit der Beschreibung Calberlas übereinstimmt.

Die von Stauder mit dem Namen var. *menoetius* Bgff. bezeichneten Stücke haben selbstverständlich auch nichts mit dieser Balkanrasse zu tun. Stücke vom Mte. Martinello in Calabrien, die mir Stauder unter dieser Bezeichnung schickte, unterscheiden sich von den Stücken vom Mte. Faito durch größere Spannweite und bedeutend breiteres Marginalband. Ein Stück ist fünffleckig.

*

Von den britischen Inseln ist, soweit wir durch Tutts „British Lepidoptera“ unterrichtet sind, ein einziger Standort, New Forest, bekannt. Dort wurde sie zuerst im Jahre 1869 aufgefunden, soll aber ausgestorben sein. Diese von Reiß var. *anglica* getaufte Rasse macht infolge ihrer Kleinheit und Zartheit einen überaus kümmerlichen Eindruck. Von der finnischen Rasse nicht, wie Reiß annimmt, durch das Marginalband, sondern durch die geringere Größe, den zarten Körperbau, noch dünnere Beschuppung und noch trüberes Rot unterschieden. Die Flecken sind durchwegs kleiner. Ein ♂ meiner Serie (7 ♂, 2 ♀, New Forest, ex coll. Tring) stellt eine prächtige Aberration dar: Fleck 1 längs des Vorderrandes bis zu Fleck 5 ausgezogen, die Flecken 2 und 3 stark vergrößert und verbunden, an den 5. Fleck ein großer 6. angehängt, alle Makeln diffus ausgeflossen. Diese Aberrativform entspricht der f. *rubescens* Bgff. von *Zyg. trifolii* Esp. und *Zyg. loniceræ* Schev. und soll daher den gleichen Namen tragen: **f. rubescens m.** Eine Form aus New Forest, welche alle Flecken zu einer einzigen roten Fläche vereinigt hat, nennt Tutt f. *confuens* (Tutt, Brit. Lep., I., S. 456, 1899). Sie entspricht der f. *totarubra* Dziurz. (Int. Ent. Ztschr., 8., 1914, S. 33). Ein Merkmal, welches Reiß bei seiner Beschreibung der var. *anglica* Reiß übersehen hat, aber doch sehr bemerkenswert ist, ist die nicht aufgehellte Unterseite der Vorderflügel. Manchmal sind die Flecken unten etwas diffus ausgeflossen.

*

Im Kaukasus müssen eine ganze Reihe sehr verschiedener Rassen fliegen. Aus Nord-Ossetien habe ich seinerzeit ssp. *digorica* (Ann. Mus. zool. Polon., 13., Warschau 1939, S. 253) beschrieben, ferner habe ich auf zwei weitere, in Dagestan fliegende Rassen aufmerksam gemacht.

Die ssp. *digorica* Holik gleicht in Größe und Flügelschnitt mitteleuropäischen Rassen. Beschuppung nicht sehr dicht, daher

etwas transparent. Schwacher, dunkelblauer optischer Glanz. Rot ein kaltes, mattes, trübes Karmin. Alle untersuchten Stücke waren fünffleckig. Flecken klein, 3. Fleck wenig in die Länge gezogen. Besonders auffallende Kennzeichen sind das sehr breite Marginalband und die gegenüber der Typenrasse dicken, gekolbten Fühler. Typenpopulation vom Karaugom, 2500 m, ein weiterer Standort Uruch-Tal, 1900 m.

Wesentlich anders sieht die bei Gunib in Dagestan, östlicher Kaukasus, fliegende Rasse aus. Sie ist klein und schwächlich gebaut, ♂ 10—12, ♀ 10—13 mm Vorderflügelänge, nicht sehr dicht beschuppt. Der Flügelschnitt ist schmal, der optische Glanz ist grün, beim ♂ etwas blauschimmernd. Das Rot ist ein trübes Karmin, etwas gelbstichig, besonders beim ♀. Fleckenzeichnung normal wie bei Mitteleuropäern, ein ♀ hat den 5. Fleck durch einen angehängten 6. Fleck etwas vergrößert. Marginalband variierend, beim ♂ bis 1 mm, beim ♀ bedeutend schmaler, fast fehlend, gleichmäßig breit oder am Apex breiter, aber nicht merklich ausgebuchtet. Unterseite der Vorderflügel schwarz, ohne Aufhellung im Fleckenfeld. Die Fühler sind dünn und wie bei Mitteleuropäern geformt. Ich benenne diese ostkaukasische Rasse **var. lesghierica m.**, var. nov. (nach dem in ihrem Fluggebiet lebenden Stamm der Lesghier). Typen und Cotypen (2 ♂, 3 ♀, Gunib, zirka 2000 m, 14.—19. 7. 1934, leg. Rjabov) in meiner Sammlung. Ein ♀ aus Lars (Nordkaukasus), 6. 7. 1921, leg. Rjabov. ist ähnlich.

Die bei Tindi im Bogos-Gebirge, nordöstlicher Kaukasus, Dagestan, fliegende Rasse ist größer und kräftiger als die Gunib-Rasse, 12—13 mm, dichter beschuppt, Flügelschnitt eher noch schmaler. Optischer Glanz blau, das Rot ein dunkleres und trübes Karmin, nicht gelbstichig. Zeichnung wie bei Mitteleuropäern. Unterseite ohne Aufhellung. Das Marginalband ist schmaler als bei ssp. *digorica* Holik, aber breiter als bei der Gunib-Rasse. Es greift auf den Wurzelteil des Flügels über. Fühlerbau wie bei Mitteleuropäern. Ich schlage für diese Nachbarrasse der var. *lesghierica* den Namen **var. tindiensis m.**, var. nov., vor. Typen und Cotypen, 4 ♂, 1 ♀, Tindi, Bogos mont., 4000 m (?), ex coll. Bang-Haas, in meiner Sammlung.

*

Aus Sibirien sind bisher drei, zum Teil sehr divergierende Rassen oder vielmehr Subspecies beschrieben worden:

1. ssp. *dahurica* Bsd. (Icon. histor. Lép., II, 1834, S. 57). Um ein Viertel größer als *meliloti* Esp. Vorderflügel mehr abgerundet, mit fünf fast gleich angeordneten Flecken. Die Farbe des Flügelgrundes ist weniger transparent, mit den Fransen blau-schwarz. Die Hinterflügel haben ein etwas rosa getöntes Rot und ein breiteres Marginalband als *meliloti* Esp. Thorax und Abdomen sind schwarzblau. Die Fühler sind schwärzlich mit stärkerer Keule als bei *meliloti* Esp. *Dahurica* findet sich in Daurien (Sibirien).

— Eine kleine Serie aus Irkutsk (ex coll. Bang-Haas) stimmt mit dieser Urbeschreibung Boisduvals überein.

2. ssp. *mongolica* Rebel (Stgr. i. l., Staudinger-Rebel, Cat. Lep., ed. III, S. 383, 1901). Fühlerkeule abgestumpft, Flügel breiter, Vorderflügel unten dunkler. Daurien, Mongolei, ? Tianschan. Diese Beschreibung ist etwas dürftig. Sie kann gerade so gut auf ssp. *dahurica* Bsd. bezogen werden.

3. ssp. *confusa* Stgr. (Stett. Ent. Ztg., 62., S. 398, 1881). Von 200 aus dem Ala Tau stammenden Stücken (leg. Haberhauer) waren nur wenige mit fünf isolierten Flecken (*f. melilotiformis* m., n. ab.), meist fließen sie zusammen: 1—3, 2—4, nicht selten auch in der Form wie bei *Zyg. purpuralis* Brunn. (*f. purpuriformis* m., n. ab.). Bei manchen Stücken sind die Vorderflügel fast ganz rot mit dunklen Rändern (*f. totarubra* [Dziurz.] m., n. ab.). Unter den Weibchen war kein Stück, das fünf isolierte Flecke gehabt hätte. — Bei dieser Unterart ist die bei der Art allgemein vorhandene Neigung zu Längskonfluenzen am stärksten ausgebildet. Die konfluenten Formen, die bei Mittel- und Nordeuropäern mehr oder minder häufig auftreten, bilden hier die Regel.

Aus dem westlichen Tianschan (Tshimgan, zirka 90 km östlich von Tashkent, 1500—1600 m) brachte L. Sheljuzhko im Jahre 1934 Serien einer *meliloti*-Rasse mit, die ungefähr ein Mittelding zwischen der Typenrasse und der ssp. *dahurica* bildet. Die Größe ist wie bei letzterer, aber die Flügel sind bedeutend schmaler, ähnlich wie bei mitteleuropäischen Populationen. Apex der Hinterflügel auffallend spitz. Fühler lang und dünn, wie bei Mitteleuropäern. Beschuppung dicht wie bei ssp. *dahurica* Bsd., dunkelblau glänzend. Das Rot ist lebhafter als bei dieser, ähnlich dem mancher mitteleuropäischer Populationen, etwas gelbstichig. Sechsfleckige oder gegürtelte Stücke sind in meiner Serie nicht vorhanden. Marginalband zirka 1 mm breit, gleichmäßig bei allen Stücken. Unterseite schwarz, ohne Aufhellung. Ich schlage für diese interessante Rasse, die ich der Unterart *dahurica* Bsd. angliedern möchte, den Namen **var. intersita** m., var. nov. vor. Typen und Cotypen (12 ♂, 2 ♀, Tshimgan, Tianshan occ., 3. bis 12. 7. 1934, leg. Sheljuzhko) in meiner Sammlung.

In der Sammlung Sheljuzhko befinden sich weitere 52 ♂, 12 ♀ aus der gleichen Ausbeute, auf die nach brieflicher Mitteilung Herrn L. Sheljuzhkos meine Beschreibung gut paßt. Auch in dieser bei weitem größeren Serie fehlen gegürtelte und sechsfleckige Stücke, wie denn diese Rasse überhaupt nur eine geringe Variabilität zeigt, was auf ihre große Stabilität hinweist.

Ein ♂ aus dem Kara-tau-Gebirge, Dorf Vyssokoje (nordwestlich von Aulie-Ata und dem Talass-Ala-tau) wäre, soweit man nach einem einzelnen Stück urteilen kann, nach der diesbezüglichen Mitteilung Herrn L. Sheljuzhkos zur gleichen Rasse zu ziehen.

Eine weitere Serie in der Sammlung L. Sheljuzhkos, bezettelt mit „Issyk-kul, 1909“ (ex coll. Meinhard) ist dagegen grundverschieden und scheint sich mehr der ssp. *confusa* Stgr. zu nähern, da sie vergrößerte Flecken und transparente Flügel aufweist, ein viel helleres Rot hat und die Hinterflügelumrandung viel schmaler ist.

Bemerkenswert ist, daß bei all diesen sibirischen Rassen gegürtelte Stücke bisher anscheinend noch nicht gefunden wurden.

Anschrift des Verfassers: Oslo, Munkedamsveien 53 B.

Eine Falterausbeute aus Sizilien.

II. Teil Mikrolepidopteren.

(Mit 1 Tafel.)

Von Dr. H. Zerny, Wien.

In Fortsetzung der in dieser Zeitschrift, 27. Jahrg., S. 177 bis 184, 222—224, 244—249 (1942), erschienenen Arbeit von L. Schwingenschuß „Eine Falterausbeute aus Sizilien. I. Teil, Macrolepidopteren“ soll im folgenden eine Aufzählung der von L. Schwingenschuß, R. Lunak und H. Reisser im Jahre 1938 in Sizilien gesammelten Mikrolepidopteren gegeben werden. Wegen näherer Angaben über das besammelte Gebiet verweise ich auf genannte Arbeit.

Die von Schwingenschuß und Reisser gesammelten Tiere befinden sich im Naturhistorischen Museum in Wien; erstere als Geschenk des Sammlers, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei, letztere kamen mit der Mikrolepidopteren-sammlung von Hofrat H. Kautz, die das Museum erwarb, an dieses. Die von Lunak gesammelten Tiere befinden sich in dessen Sammlung mit Ausnahme einiger dem Museum in dankenswerter Weise überlassenen Belegstücke. Vier Arten der vorliegenden Ausbeuten, und zwar drei *Crambus*-Arten und eine *Tortricide*, erwiesen sich als neu, 23 weitere sind bisher für Sizilien nicht angegeben worden. Sie wurden im nachfolgenden Verzeichnis mit einem * versehen. Die Typen der neu beschriebenen Arten befinden sich im Naturhistorischen Museum in Wien, eine Paratype in coll. Lunak.

Von den Abkürzungen bedeutet, wie in der Arbeit von Schwingenschuß:

Ätna = Umgebung des Hotels, 1600—2200 m, 8. bis 17. 8. 1938.

P. s. = Umgebung von Petralia sottana, 1000—1200 m (19. bis 25. 8. 1938).

Mez. = Umgebung von Mezzoiuso, 900—1200 m (26. bis 29. 8. 1938).

Mi. = Mistretta und nächste Umgebung (Monte Neviera und Schloßberg), 1000 m (15. bis 29. 9. 1938).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Neue Rassen und Formen von *Zygaena meliloti* Esp. 131-135](#)